

Seminar: Mapping a City, Raumwahrnehmung und  
Stadtethnographie  
Modul: 02-02-2093  
Lehrender: Dr. Nils Zurawski  
Semester: SoSe 2016  
Name: Marcel Laquai  
Matrikelnummer: 1692857  
Datum: 27.06.2016

Mapping Darmstadt „The Green Side“

## Erklärung der Karte

Die Frage die sich viele Menschen stellen, welche zum ersten Mal Darmstadt besuchen oder sich dort zum ersten Mal länger aufhalten, ist die: wo gibt es hier schöne grüne Plätze und Orte?

Auf die Frage ist mit einem klaren Ja zu antworten, auch wenn dies auf den ersten Blick nicht ersichtlich ist. Darmstadt wurde während des 2. Weltkrieges stark zerstört, im Innenstadtbereich kann von einer fast 100 prozentigen Zerstörung gesprochen werden. Nach dem Krieg wurde die historische Bausubstanz nicht mehr originalgetreu wiederaufgebaut. Der Charme einer historischen Altstadt ging somit verloren. Dies sind vielleicht die Hauptgründe warum Darmstadt heute allgemein von vielen Bürgern der Stadt, sowie externen Besuchern, als nicht schöne Stadt angesehen wird. Wenn man sich jedoch etwas in Darmstadt aufhält wird man sehr schöne Orte finden, die es auf jeden Fall wert sind besichtigt zu werden.

Genau um diese Orte und Plätze geht es in meiner Karte. Sie zeigt den Menschen genau die Orte die viele in Darmstadt nicht vermuten. Ich habe 3 Jahre gebraucht bis ich alle diese Orte gefunden und gesehen hatte. Meine Karte erhebt keinen Anspruch auf Maßstabstreue und Vollständigkeit, sie zeigt fünf Orte in Darmstadt die Ruhe und Entspannung bieten können und architektonisch Besonders sind. Der Betrachter erhält einen Überblick über den Standort und kann sich leicht orientieren. Die Bebilderung am Rand zeigt eine Impression was den Besucher erwartet.

### 1. Prinz–Emil-Garten

Der Prinz Emil Garten wurde 1772 nach dem Vorbild eines englischen Landschaftsparks erbaut. Er liegt im Darmstädter Stadtteil Bessungen. (vgl. [www.darmstadt.de](http://www.darmstadt.de)) Im Park liegt das Prinz-Emil-Schlösschen, ein kleines Gartenpalais. Der Park/Garten ist Besuchern frei zugänglich.

### 2. Prinz-Georg-Garten

Der Prinz Georg Garten ist am nordöstlichen Ende des Herrengarten Darmstadt gelegen. Es ist ein Lustgarten nach französischem Vorbild. Eine Vielfalt an historischen

Zier- und Nutzpflanzen lässt den Garten sehr idyllisch erscheinen. Der Garten ist der Öffentlichkeit frei zugänglich, allerdings nur zu bestimmten Uhrzeiten.

### 3. Mathildenhöhe

Die Mathildenhöhe ist die höchste Erhebung in der Darmstädter Innenstadt. Benannt wurde die Anlage nach Mathilde Karoline Friederike von Wittelsbach, der Frau Großherzog Ludwig des III. Auf dem Hügel wurde 1897 eine Russische Kapelle erbaut, 1906 kamen die Künstlerkolonie und der Hochzeitsturm (Fünffingerturm) hinzu. Der Hochzeitsturm kann durchaus als Wahrzeichen der Stadt Darmstadt bezeichnet werden. Untergebracht im Hochzeitsturm ist ein Standesamt in welchem Trauungen vollzogen werden. Die Mathildenhöhe ist der ideale Ort um der Stadt ein wenig zu entfliehen, es gibt ausreichend Parkbänke die zum Verweilen einladen.

### 4. Rosenhöhe

Die Rosenhöhe ist nicht weit von der Mathildenhöhe entfernt. Der Park kann als vielleicht schönsten Naherholungsgebiet in Darmstadt angesehen werden. Zum Park gehört ein Rosarium, mit einer großen Vielfalt an Zierrosen. Im Park stehen Mammutbäume. Die Rosenhöhe ist frei zugänglich, allerdings werden zu den Abendstunden die Tore geschlossen.

### 5. Orangerie

Die Orangerie ist ein vom Architekten Louis Remy de la Fosse 1719 entworfenes Schlösschen. Fertig gestellt wurde es 1721. Es diente als Winterquartier für die mediterranen Orangenbäume der umliegenden Parkanlage. Die Parkanlage lädt zu Spaziergängen und zum Entspannen ein. Sie ist im barocken Stil, also symmetrisch gehalten. Im Schlösschen befindet sich heute eine gehobene Gastronomie.

Quellenverzeichnis:

[www.darmstadt.de](http://www.darmstadt.de)

## Die Karte Darmstadt „The Green Side“ im Kontext der Forschung

Wenn wir über den kontextualen Zusammenhang von der Karte die ich gezeichnet habe nachdenken, beginnen wir am Anfang mit der Frage, was Karten und Kartographie überhaupt sind und was sie auszeichnet. Karten sollten, jedenfalls ist das die landläufige Meinung möglichst genau die Oberfläche unseres Planeten abbilden. So wurden und werden Karten als genaues Produkt der Wissenschaft angesehen. „Maps have long been seen as objective, neutral products of science“ (Kitchin, Dodge, 2007: 1). Es ist durchaus so, dass sich seit dem 17. Jahrhundert an gewisse Standards bei der Erstellung von Karten durchgesetzt haben. „From at least the seventeenth century onward, European map-makers and map users have increasingly promoted a standard scientific model of knowledge and cognition. (Harley, 1989: 4) Karten sollten also aus Sicht der Objektivsten, sich streng an feste Regeln und Normen halten, das Terrain möglichst genau abzubilden so dass, das Abgebildete immer einer Überprüfung mit der Realität standhält. Nun ist es aber so, dass Karten sehr wohl nicht alle objektiv nur die Realität wiedergeben. So war z.B. auf vielen Karten des Nachkriegsdeutschland Polen grau schraffiert. In der Legende war aufgeführt „unter polnischer Verwaltung“. Politik und verschiedene Interessenlagen haben immer auch das Bild von Karten bestimmt und geprägt. So sind Karten essentiell, um Territorien abzugrenzen, denn auf der Erde sind selten Grenzen in Wald und Wiese abgezeichnet. Karten hatten also immer schon enormen politischen und gesellschaftlichen Einfluss. So war Polen nach dem 2. Weltkrieg noch nicht eingezeichnet, weil man den Verlust nicht wahrhaben wollte und noch keine „Fakten“ einer Anerkennung zu schaffen. Und so sind Karten auch eng mit dem Erzählen von Geschichten verbunden, denn jede Karte enthält auch eine Geschichte. Wenn wir uns Karten des europäischen Kontinents der vergangenen hundert Jahre ansehen, so erzählt uns das mehr als vielleicht 100 Seiten Text über geographische Geschichte. Aber es ist Vorsicht geboten, genau wie der Text falsch sein kann, so kann auch eine Karte die Dinge falsch darstellen, eine Karte ist nicht immer objektiv, sie ist immer aus einer gewissen Perspektive erstellt.

## Kritische Würdigung der Karte

Meine Karte von den grünen Flecken Darmstadts ist auch nicht objektiv, auch wenn versucht worden ist sie so objektiv wie möglich zu zeichnen. Der Versuch so maßstabsgetreu wie möglich zu arbeiten, ist vielleicht noch das Objektivste an der Karte. Auch wenn die Abgrenzung zu anderen Ortsteilen fehlt.

Als Grundfarbe habe ich Grün gewählt, weil die Karte ja die grünen Flecke zeigt. Dennoch sind die grün eingezeichneten Bereiche nicht alle Grün, aber sehr oft wird mit der Wahl der Farbe der Karte ein Charakter gegeben. Will ich eine Karte über verlassene Industrieruinen im Ruhrpott anfertigen, wähle ich vielleicht die Farbe Braun oder Grau. Damit wird aber letztlich die Karte verfälscht was der Objektivität schadet. So habe ich durch die Auswahl der fünf Punkte, welche mit Bebilderung hervorgehoben wurden eine Wertung vorgenommen. Es mag vielleicht noch andere grüne, also bepflanzte, Orte in Darmstadt geben, die in meine Karte keinen Einzug erhalten haben, aber dies verdient hätten. Man muss sowieso auch mit Touristenkarten vorsichtig sein, da der Ersteller die Touristen auch lenken möchte, er oder sie trifft die Auswahl, was sehenswert ist und was nicht. Kommen wir nach Paris wird uns eine Touristenkarte in die Hand gedrückt und wir ziehen los, oft völlig unreflektiert was es vielleicht außerdem noch zu sehen gibt. Mit meiner Karte habe ich eine Aussage getroffen welche Punkte mir in Darmstadt wichtig sind und welche ich empfehlen kann. Darüber hinaus hätte die Karte noch erweitert werden können z.B. mit Informationen zu der Erreichbarkeit der einzelnen Punkte mit dem ÖPNV. Generell setzt die Karte eine gewisse Grundorientierung in Darmstadt voraus. Völlig ortsfremde sind unter Umständen überfordert die Orte schnell und unproblematisch zu finden. Man sieht also an jeder Karte kann Kritik geübt werden und das sollte auch gemacht werden.

## Quellenverzeichnis

Sparke, Matthew: A Map that Roared and an Original Atlas: Canada, Cartography, and the narration of Nation. In: *Annals of the Association of American Geographers* 88 (3) (1998) S. 463-495

Kitchin, Rob. Dodge, Martin. Rethinking maps. *Progress in Human Geography* 31 (3) (2007) S. 1-14.

Harley, J.B. Deconstructing the Map. *Cartographica* 26 (2) (1989) S.1-20

